

Veranlagungsbericht

Jänner 2026



Marktbericht

Das Jahr 2026 ist gestartet, wie das letzte Jahr geendet hat – alle Augen waren auf Trump gerichtet.

Während sein Eingriff in Venezuela die Kapitalmärkte, mit Ausnahme des Ölpreises, relativ wenig tangiert hat, war sein verbaler Übergriff auf Grönland geeignet, um breite Schockwellen auszusenden. Auch nach einer Abschwächung seiner Statements blieb eine Unsicherheit über die Verlässlichkeit der USA als Partner an den Märkten weiter spürbar. Ende Jänner sorgte dann die Nominierung von Kevin Warsh als neuem Vorsitzenden für die US-Notenbank für einen Abverkauf bei Gold und Silber, da Warsh als der falkenhafte der möglichen Kandidaten galt und somit die Erwartungen an die Intensität der Zinssenkungen zurückgegangen sind.

Im Jänner wurden Neuwahlen in Japan ausgerufen. Gegen Monatsende zeigte die japanische Währung, vor allem gegen den USD, eine Stärke, die bei vielen Marktteilnehmern Überlegungen hervorrief, dass die US-Notenbank gemeinsam mit der Bank of Japan interveniert haben könnte, und eine gezielte Schwächung des US-Dollars unterstütze. Derartige Eingriffe wurden zwar dementiert, der Euro war gegenüber dem USD aber mit 1,185 am Monatsende trotzdem um etwa einen Cent fester als zu Monatsbeginn.

Bei ihrer regulären Sitzung Ende des Monats ließ die US-Notenbank die Zinsen wie erwartet unverändert. Die angelaufene Berichtssaison in den USA verläuft bisher mit zumeist positiven Überraschungen durchwegs erfreulich.

Mit wenigen Ausnahmen haben die bedeutenden Aktienmärkte den ersten Monat des Jahres positiv abgeschlossen. In den USA konnte der S&P 500 etwa 1,5% hinzugewinnen. In Europa war der EuroStoxx 50 mit knapp drei Prozent im Plus, während der DAX am Monatsende mit +0,2% nur knapp über seinem Startwert zu Monatsbeginn gelegen ist. In Asien hat der CSI 300 knapp zwei Prozent dazugewonnen, der japanische Nikkei-Index konnte hingegen knapp sechs Prozent zulegen.

Die Renditen blieben in Europa im Monatsverlauf ziemlich unverändert und lagen für zweijährige Staatsanleihen zum Ende bei etwa 2,09% und für zehnjährige bei 2,84%. In den USA wurde im zehnjährigen Bereich eine leichte Aufwärtsbewegung auf 4,24% und im zweijährigen auf 3,52% verzeichnet.

Gold notierte zwischenzeitlich mit knapp 6.000 USD / Unze fast 30% über dem Jahresschlusskurs von 2025, musste dann aber in den letzten Tagen einiges der Kursgewinne abgeben, lag aber mit 4.894 USD noch immer über zehn Prozent im Plus. Der Ölpreis hat aufgrund der Krisenherde in Venezuela und im Iran angezogen und lag am Monatsende für die Nordsee-Sorte Brent bei knapp über 70 USD / Barrel.

Jänner 2026 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	1,1%	10Y Bund DE	-0,01%
Eurostoxx50	2,6%	2Y Bund DE	-0,03%
S&P500	1,5%	10Y US Treasury	0,11%
Brent in USD	14,2%	3M Euribor	0,02%
EUR/USD	0,9%	EUR IG Spread	-0,04%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

HtM	29,3%
Corporates	25,2%
Aktien	14,2%
Staatsanleihen	12,3%
Pfandbriefe	6,5%
Immobilien	5,0%
Alternatives	2,7%
Cash	2,6%
High Yield	2,3%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	33,4%
AA+ bis AA-	13,9%
A+ bis A-	17,6%
BBB+ bis BBB-	29,6%
BB+ bis BB-	2,6%
B bis C (inkl. NR)	2,9%

*Wertentwicklung von 2002 bis Jänner 2026



Seit Beginn	67,31%
Ytd (year to date)	0,61%
Letzten 3 Monate	0,80%
Im letzten Monat	0,61%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen.

Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altanfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.